

Vergütungserhebung für das nordrhein-westfälische Handwerk – Empirische Erkenntnisse zu fünf Mitarbeitergruppen

Im Auftrag der sieben Handwerkskammern Nordrhein-Westfalens (NRW) wurde unter Leitung des Ludwig-Fröhler-Instituts im November 2025 eine Umfrage zur Vergütungssituation im nordrhein-westfälischen Handwerk durchgeführt. 106.899 Betriebe wurden zur Teilnahme an der Umfrage gebeten, 2.512 Betriebe (2,3 % Rücklaufquote) beteiligten sich und speisten insgesamt fast 10.000 Vergütungsdaten für handwerkliche Auszubildende, Gesellen, Meister, kaufmännische Angestellte sowie Helfer ein. Ziel der Erhebung war es, (1) den „State of the Art“ der Vergütungshöhen der genannten fünf Mitarbeitergruppen zu erheben, wobei eine Unterscheidung nach Gewerbebranchen und -gruppen sowie nach Regionen (Stadt/Land) berücksichtigt wurde; (2) Determinanten der Vergütungshöhe zu erforschen (betrieblich, inhaber- bzw. mitarbeiterseitig) und (3) die Verbreitung zusätzlicher Entgeltbestandteile zu ermitteln. Die Auswertung der Umfrage lieferte folgende **5 Kernbotschaften**:

1. Betriebe benötigen einen "langen Atem" bei der Stellenbesetzung – Vergütung dient ihnen als Instrument zur Fachkräftesicherung

- ➔ Vakanzenzeiten-Mittelwerte in NRW je Mitarbeitergruppe: Azubis: 7 Monate, Gesellen: 9 Monate, Meister: 8 Monate, kaufmännische Angestellte: 3 Monate, Helfer: 3 Monate
- ➔ Top-3-Gewinnungs- und Bindungsfaktoren aus Sicht der Betriebsinhaber in NRW: (1) gutes Betriebsklima; (2) guter persönlicher Kontakt des Inhabers zu den Mitarbeitenden; (3) Vergütungshöhe
- ➔ Ca. ¼ der Betriebe in NRW heben sich mit dem Vergütungsniveau (bewusst) von der Konkurrenz ab

2. Blick "nach innen": Ausbildung und Weiterqualifizierung im Handwerk in NRW zahlt sich aus

- ➔ Ausbildungsvergütungen wachsen mit den Lehrjahren (LJ) an; Spitzenverdienste in Bau- und Ausbauhandwerken
- ➔ Im 1. LJ zahlen viele Berufe außerhalb des Handwerks (Pflege, Polizei, Verwaltung etc.) (deutlich) mehr; Aber: ab dem 2. & 3. LJ holen die „Top-Handwerke“ im Bauhauptgewerbe auf und liegen oft über typischen technischen/kaufmännischen Berufen außerhalb des Handwerks
- ➔ Fortbildung zum Meister zahlt sich besonders aus: Entlohnungssprung vom Gesellen zum Meister bei ca. 1.500 Euro je Beruf
- ➔ Aber auch die Ausbildung an sich macht finanziell Sinn: Gesellen verdienen durchschnittlich zwischen ca. 700–1.100 Euro mehr als Helfer im Handwerk

3. Blick "nach außen": Meister verdienen ähnlich wie Akademiker (Bachelorabsolventen)

- ➔ Mit Durchschnittsgehältern von ca. 4.500 Euro und Spitzenverdiensten zwischen 6.000 und 8.000 Euro brutto monatlich kann die Führungsebene des Handwerks in NRW mit den Verdiensthöhen von Bachelorabsolventen in Top-Branchen mithalten (Datenquelle zu Vergütungshöhen außerhalb des Handwerks: Gehaltsvergleich von Destatis).

4. Leistung von Gesellen und Meistern wird immer honoriert – unabhängig von Stadt/Land

- ➔ Betriebe zahlen mehr, wenn Fachwissen, Führungsverantwortung oder besondere Leistungsbereitschaft im Vergleich zu Kollegen vorliegen
- ➔ Leistung durch ein "Mehr an Berufserfahrung" wird honoriert: Alter (Proxy für Berufserfahrung) weist einen signifikant positiven (quadratischen) Einfluss auf die Vergütungshöhe auf
- ➔ Auch mehr geleistete Arbeitszeit erhöht die Entlohnung von Gesellen und Meistern signifikant
- ➔ Faire Bezahlung – unabhängig vom Betriebsstandort: Regression zeigt keine Vergütungsunterschiede zwischen Stadt/Land-Betrieben

5. 4-Tage-Woche wenig unter gewerblichen Mitarbeitenden verbreitet

➔ **Analyse auf Mitarbeiterebene:**

- Ca. 5 % der im NRW-Handwerk angestellten Gesellen, Meister und Helfer arbeiten im Modell der 4-Tage-Woche
- Mit 12 % sind mehr als doppelt so viele der kaufmännischen Mitarbeitenden in diesem Modell beschäftigt

➔ **Analyse auf Betriebsebene:**

- Ca. 12 % der befragten Betriebe beschäftigen mindestens einen Mitarbeitenden im Modell der 4-Tage-Woche
- Allerdings nur 3 % der befragten Betriebe wenden dieses Modell einheitlich für all ihre Beschäftigten an

Kontakt: Ludwig-Fröhler-Institut
Dr. Andrea Greilinger
Max-Joseph-Str. 4
80333 München
T: +49 (0)89 - 51 55 60 - 84
F: +49 (0)89 - 51 55 60 - 77
E-Mail: greilinger@lfi-muenchen.de